

PRESSEINFORMATION

Ttl: Nullkommasieben Kampagne begrüßt geplante Erhöhung der Entwicklungszusammenarbeit

Utl: NGOs fordern zur Umsetzung einen Stufenplan, verstärkte Armutsorientierung und Einbeziehung der NGOs

Wien, 17.11.2005 – Die nullkommasieben Kampagne begrüßt das Bekenntnis der Außenministerin anlässlich der jüngsten Ministerratsitzung, 0,7% des BNE für Entwicklungszusammenarbeit bis 2015 erreichen zu wollen.

„Endlich hat das 0,7%-Ziel ein Datum bekommen! Die nullkommasieben Kampagne begrüßt, dass die Außenministerin damit einen wichtigen Schritt zur Erfüllung langjähriger internationaler Forderungen setzt und Österreich seinen Teil zur Beseitigung der weltweiten Armut beitragen will“, kommentiert Kampagnesprecherin und AGEZ-Geschäftsführerin Elfriede Schachner. „Ministerin Plassnik hat das zentrale Anliegen der nullkommasieben Kampagne aufgegriffen und zeigt damit ihre Anerkennung für die breite Unterstützung der österreichischen Bevölkerung für dieses Anliegen.“

31.000 Unterschriften waren unter dem Motto „Stoppt die Armut“ im Rahmen der Postkartenaktion der nullkommasieben Kampagne und der KOO gesammelt und Anfang Oktober an das Büro des Bundeskanzlers übergeben worden; weltweit unterstützen Millionen von Menschen die globale Anti-Armutskampagne. „Die österreichischen NGOs nehmen den Dank der Außenministerin für ihr Engagement und gute Kooperation gerne an“, so Schachner. „Der wichtigen Rolle der Nichtregierungsorganisationen und dem Vertrauen, das ihnen die Bevölkerung entgegenbringt, muss aber auch in der Umsetzung Rechnung getragen werden. Wir fordern daher eine stärkere Einbeziehung der NGOs in die Planung zukünftiger Entwicklungsschwerpunkte und einen eigenen Budgetbereich für die Vorhaben der NGOs. Sie arbeiten unmittelbar an der Basis, kennen die Probleme und Anliegen der armen und benachteiligten Bevölkerungsgruppen aus erster Hand und können große Kompetenz in der Umsetzung von Initiativen zur Verbesserung ihrer Lebenssituation vorweisen.“

Die Nichtregierungsorganisationen werden genau verfolgen, ob tatsächlich mehr Mittel für konkrete Projekte und Programme zur Bekämpfung der weltweiten Armut zur Verfügung stehen werden. „Dazu muss der Finanzminister Geld in die Hand nehmen und entsprechende Budgets zur Verfügung stellen“, fordert Schachner. „Und es braucht dringend einen verbindlichen Stufenplan mit Jahresschritten zur Erreichung des 0,7% -Zieles bis 2015.“ Die Ausrichtung des Dreijahresprogrammes für Entwicklungszusammenarbeit 2005-2007 auf Armutsbekämpfung sei gut und richtig, aber insofern zu wenig, als damit noch nicht alle als Entwicklungszusammenarbeit gemeldeten Ausgaben erfasst seien. Jedoch müssten alle Maßnahmen, die der Entwicklungszusammenarbeit zugerechnet werden, prioritär der Armutsreduzierung untergeordnet und auch die Wirtschafts- und Handelspolitik unter diese Prämisse gestellt werden.

In den vergangenen Jahren zählte Österreich mit beschämend niedrigen Beiträgen von 0,20% im Jahr 2003 bzw. 0,23% im Jahr 2004 zu den europäischen Schlusslichtern in der Entwicklungszusammenarbeit. Geplante Steigerungen 2005 und 2006 werden voraussichtlich nur aufgrund der Irak-Entschuldung zustande kommen. Zusammen mit der Berücksichtigung der Ausgaben für Flüchtlinge, indirekten Studienplatzkosten für ausländische Studierende u.ä. kam es dazu, dass 2003 Polen, Serbien und Ägypten und nicht die ärmsten Länder als Hauptempfänger österreichischer Entwicklungszusammenarbeit aufschienen.

Rückfragen richten Sie bitte an:

Mag. Elfriede Schachner, Sprecherin der nullkommasieben Kampagne

AGEZ – Arbeitsgemeinschaft Entwicklungszusammenarbeit

Tel: 01/317 40 16 oder 0699 107 66 216; www.agez.at